

Gehilfenstellen, Lehrlingsstellen u. s. w.

[6321.] Offene Geschäftsführer-Stelle.

Ein Buchhandlungs-Gehilfe gesetzten Alters, der auch Kenntnis von der Buchdruckerei hat, gute Zeugnisse besitzt und katholischer Confession ist, findet, wenn er in Preußen das Buchhändler-Examen gleich machen kann, zu Mitte August eine Stelle als Geschäftsführer einer Filialhandlung, verbunden mit einer Buchdruckerei. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse unter den Lit. O. N. # 40. durch gütige Vermittelung der Redaction d. Bl. franco an uns wenden.

[6322.] Offene Stelle.

Für einen jungen Mann, welcher eben seine Lehrzeit vollendet hat, und dem es um weitere Ausbildung im Buchhandel zu thun ist, wird im Herbst d. J. eine Stelle bei mir frei. Anmeldungen unter Begleitung der Zeugnisse oder Anfragen erbitte ich bald.

Bonn, d. 29. Juni 1852. **A. Marcus.**

[6323.] Offene Stelle.

In einem lebhaften Sortimentgeschäft ist eine Gehilfenstelle vacant, die sogleich wieder durch einen routinirten jungen Mann besetzt werden soll. Gefällige Offerten unter der Chiffre A. R. No. 1., denen man Copie der Zeugnisse beizufügen bittet, wird Herr **M. Wienbrack** in Leipzig entgegennehmen.

[6324.] Gehilfen-Gesuch.

Wir suchen für unsere Buchhandlung, wötmöglich zum sofortigen Antritt, einen im Sortiment bewanderten tüchtigen Gehilfen; am liebsten würden wir auf einen solchen reflectiren, der bereits in einem mit einer Buch- und Steindruckerei verbundenen Geschäfte gearbeitet. Gesl. Offerten erbitten wir uns unter Beifügung der betr. Zeugnisse mit direkter Post.

Lippstadt, 13. Juli 1852.

H. Lange's Buchhdlg.

[6325.] Offene Lehrlingsstelle.

Für eine Buchhandlung Westfalens wird ein mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann in die Lehre gesucht. Das Nähere ertheilt unter frank. Anfragen die Red. des B. Bl. sub. # 15.

[6326.] Stelle-Gesuch.

Für einen jungen Mann, der seine Lehrzeit in meinem Geschäfte beendete und seit einem haben Jahre als Gehilfe in demselben arbeitet, suche ich eine Stelle in einer Sortimentshandlung. Ich kann denselben als einen ebenso strengredlichen und bescheidenen, als auch unverdrossenen und fleißigen jungen Mann empfehlen. Da ihm hauptsächlich an seiner weiteren Ausbildung gelegen ist, so wird er mit den billigsten Bedingungen zufrieden sein. Der Antritt kann zu Michaelis dieses J., nöthigenfalls auch früher, geschehen und bitte ich die Herren Collegen, bei denen eine Vacanz eintritt, sich gütigst an mich wenden zu wollen.

Köthen, d. 8. Juli 1852.

Ferdinand Winckler.

[6327.] Stelle-Gesuch.

Für einen Commis, 24 Jahre alt, militärfrei, welcher bisher stets in Verlagshandlungen thätig war und von seinen bisherigen Principalen auf das Beste empfohlen ist, wird zum 1. October eine anderweite, seinen Fähigkeiten angemessene Stellung gesucht. Principalen, welche auf gute Buchführung sehen, ist derselbe besonders zu empfehlen, da er eine wirklich schöne Handschrift schreibt. Offerten bittet man unter J. K. L. # 1. an Herrn **B. Hermann** in Leipzig gelangen zu lassen.

[6328.] Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der bereits c. 2 Jahre in einer Sortiments-Buchhdlg. Norddeutschlands als Lehrling conditionirte, sucht in einer Sortiment- oder Verlagshdlg. anderweitige Beschäftigung. Gesl. Offerten bittet man unter H. K. No. 2. an die Redaction dieses Blattes franco zu senden.

Vermischte Anzeigen.

[6329.] „Inserate“

für die **Neue Preussische Zeitung** in Berlin werden von mir (außerhalb Preußen) übernommen u. verrechnet. Bei dem bedeutenden Absatz u. bei dem Umstand, daß diese Zeitung auch sehr stark in Ausland verbreitet ist, sind Anzeigen in derselben stets vom besten Erfolg. Insetionsgebühren für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Rthl.

Heinrich Hübnert in Leipzig.

[6330.] Verleger

solcher Schriften, welche im landwirthschaftlichen Publicum Käufer finden, erlaube ich mir uns darauf aufmerksam zu machen, daß in den verbesserten landwirthschaftlichen Hülf- u. Schreib-Kalender für 1853, hrg. von **D. Menzel** und **Alex. von Lengerke**, Inserate aufgenommen werden. Der Kalender wird in 7000 Exemplaren verbreitet, die Petitzeile berechnen wir mit 4 Sgr.

Berlin, den 9. Juli 1852.

Wiegandt & Grieben.

[6331.] An die Herren Verleger!

Seit dem 1. d. M. erscheint bei mir ein Kreisblatt in deutscher und polnischer Sprache. Auflage circa 450. — Literarische Anzeigen werden gegen billige Insetionsgebühren, die gespaltene Zeile mit 6 S aufgenommen. Beilagen mit meiner Firma lege gratis bei.

Gnesen, im Juli 1852.

J. B. Lange.

[6332.] „Berger's Biographie des Fürsten Schwarzenberg“ betreffend!

Da die deutlich geschriebenen Namen der 2c. 2c. Unterzeichner diesem Werke vorgedruckt werden sollen, erlaube ich mir die betreffenden Herren Sortimentshändler erbenst zu ersuchen, mir so schnell als möglich ihr Verzeichniß derselben zu übersenden. Verspätete Einsendungen würden natürlich nicht mehr berücksichtigt werden können, und kann ich dann in keinem Falle irgend welche Verantwortlichkeit den 2c. 2c. Unterzeichnern gegenüber übernehmen.

Otto Spamer in Leipzig.

[6333.] Erklärung.

Bis zur Entscheidung, ob die in Preußen erscheinenden, an und für sich nicht steuer- und postpflichtigen, wissenschaftlichen Journale auch ferner bezahlte Inserate aufnehmen dürfen, werden wir Anzeigen von Handlungen, mit denen wir in Verbindung stehen, in das

Archiv der Mathematik u. Physik, Red. v. **Grunert.**

Staats- und landwirthschaftliche Jahrbücher, Red. v. **Baumstark.**

Archiv der scandinavischen Beiträge für Naturgeschichte.

Baltische Verhandlungen, Red. v. **Segnitz.**

Zeitschrift für Sprachwissenschaft, Red. v. **Hoefler.**

gratis inseriren. Greifswald, 1. Juli 1852.

E. A. Koch's Verlagshdlg. **L. H. Kunike.**

[6334.] Erklärung.

Nach dem preussischen Stempelsteuergesetz sind nur cautionspflichtige (also politische) Journale, wissenschaftliche Zeitschriften aber nur dann, wenn damit ein Anzeigenblatt fremder Inserate verbunden, der Stempelsteuer und hierdurch auch dem Postzwange unterworfen. Wir werden also den nach Preußen gehenden Exemplaren unserer Zeitschriften, literarische Anzeigen fremden Verlags nicht begeben und ersuchen die geehrten Sortimentshandlungen, ihre ungeschwächte Thätigkeit unsern Unternehmungen zu erhalten, welche vermittelt obiger Maßnahmen nun in keiner Weise durch jene neuen Gesetze betroffen sind.

Erlangen, d. 6. Juli 1852.

Walm & Enke.

[6335.] Zur gef. Notiz für die resp. Buchhandlungen Preußens.

Unseren Herren Collegen in Preußen, welche Bedarf von dem in unserem Verlag erscheinenden kathol. Sonntagsblatt „**Philothea**“ haben, zeigen wir hierdurch zur Vermeidung aller Unannehmlichkeiten erbenst an, daß wir wegen des neuen Stempelgesetzes denjenigen Exemplaren, welche nach Preußen gehen, von nun an keine literar. Anzeigen, außer denen unserer eigenen Verlags, mehr beidrucken werden.

Dem Absätze dieses so beliebten kathol. Blattes tritt dadurch in Preußen also Nichts hemmend entgegen und bitten wir um fortgesetzte thätige Verwendung für dasselbe.

Hochachtungsvoll

Stahel'sche Buchhandlung.

Würzburg, 1. Juli 1852.

[6336.] So eben erschien bei uns u. wurde in mäßiger Anzahl versendet:

N XVII.

Antiqu.-Verzeichniß

einer Auswahl von Werken aus dem Gebiete der **Orientalischen Literatur.**

Handlungen, welche hierfür Verwendung haben, wollen gef. verlangen.

Nördlingen, 10/7. 52.

E. S. Beck'sche Buchhdlg.

2881 pign 8 716